



Preis: 12 Gr. pro Quartal, 40 Gr. pro Halbjahr, 1 1/2 Thlr. pro Jahr, außer Post- und Anschlagungsgeld.

Verlag: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmahl, an den übrigen Tagen zweimahl erscheint.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 29. Sept. Die „Patrie“ theilt mit, daß China es verweigert habe, einen preussischen Minister in Peking residiren zu lassen...

Vologna, 29. Sept. Gestern ist eine Zusammenrottung sofort zersiret und sind Maßregeln ergriffen worden, um eine für morgen beabsichtigte Manifestation zu verhindern.

Mailand, 29. Sept. Die „Bersever“ schreibt aus Florenz vom 28. d.: „Der Arbeiter-Congress wurde gestern eröffnet. Die Abenddissertation war sehr stürmisch.“

Ravenna, 26. Sept. Der hiesige General-Intendant ist mit Truppen nach Lugo abgegangen, wo die wegen der Ruhestörung einberufene Nationalgarde nicht erschienen war...

Rom, 27. Sept. In dem heute Morgen abgehaltenen Consistorium wurden die Erzbischöfe von Chambéry, Burgos und Compostella, der Bischof Viterbo, der Nuntius Sacconi, der Mönch Panebianco und der Prälat Quaglia zu Cardinälen ernannt.

Turin, 28. Sept. Die in Florenz herausgegebene Schrift des Pater Passaglia über die weltliche Herrschaft des Papstes macht ein ungeheures Aufsehen. Sie verdammt die weltliche Herrschaft, und die liberalen Blätter jubeln über den Beistand, welchen der größte Theologe Italiens ihren Bestrebungen leiht.

General Della Rocca geht mit einer besonderen Mission nach Konstantinopel.

Von der polnischen Grenze, 30. Septbr. In Warschau haben die Bischöfe ein Memorandum an den Statthalter gerichtet, worin sie die Wiederherstellung der früheren Rechte der katholischen Kirche verlangen.

In einer Ansprache des Erzbischofs an die Bischofsversammlung heißt es: „Haltet es stets mit dem Volke, vertheidigt die Sache des Vaterlandes, vergesst nie, daß ihr Polen seid!“

London, 29. Septbr. Das Neuterische Bureau bringt Nachrichten aus New-York vom 19. Septembris. Zu Lexington in Missouri (am Flusse Missouri) hatte eine Schlacht stattgefunden. Der furchtbändlerische General Price hatte den Obersten Muligan in seinen Verwundungen angegriffen und war zurückgeschlagen worden.

Preußen.

Berlin, 30. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Oberstlieutenant a. D. Frhrn. v. Braun, auf Reuden bei preuß. Eylau, den Landrath des Kreises Reidenburg v. Laverge-Pequilhen, auf Grabowo bei Reidenburg, den Rittmeister a. D. Hippolyt v. d. Groeben, auf Nippen bei Ludwigsort, den Landrath des Kreises Osterode, Frhr. v. Meerscheidt, genannt v. Hüllessem, auf Warschlitten bei Osterode, den Rittergutsbesitzer Ludwig Grafen v. Perponcher-Sedlnitzky, auf Groß-Gandern bei Sternberg, den Rittergutsbesitzer v. Lohow, auf Peltus bei Baruth, den Landrath des Kreises Sternberg v. d. Hagen, auf Buchholz bei Drossen, den Prem.-Lieut. im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 v. Kaphengst, den Legations-Secretär bei der Gesandtschaft in Konstantinopel Grafen v. Keyserling-Nautenburg, den Major im General-Staff des 2. Armeekorps von Sandrart, den Landrath a. D. v. Kleist, auf Nemis Kreis Schlawe, den Rittergutsbesitzer v. Niebelschütz auf Metzlau Kreis Spittau, den Landrath des Kreises Breslau Frhrn. v. Ende, den Major a. D. und stellvertretenden Commandeur des 1. Bat. (Poln.-Lit.) 2. Posen'schen Landwehr-Regts. Nr. 19 v. d. Groeben, den Rittmeister a. D. v. Studnitz, auf Schönwald bei Rothenberg in Oberschlesien, den Rittergutsb. v. Normann, auf Greifitz bei Sagan, den Major und Abtheilungs-Commandeur in der Schles. Art.-Brig. Nr. 6 v. Bülow, den Landrath des Kreises Trebnitz v. Salich, auf Fetschitz bei Trebnitz, den Domdechanten v. Trotha, zu Merseburg, den Rittergutsbesitzer v. Wern, auf Varchen bei Genthin, den Landrath des Saalkreises v. Krojatz, zu Halle a. d. S., den gräflich Stolberg'schen Reg.-Rath v. Rosen, zu Wernigerode, den Consistorial-Rath Frhrn. v. Diepenbroick-Gräter, zu Münster, den Rittergutsb. Albrecht Frhrn. v. Ledebur, auf Collage bei Oldendorf, Kreis Lübbede, den Oberst und Commandeur des 6. Westfälischen Inf.-Regts. Nr. 55 v. Schwarzkoppen, den königl. niederländischen Residenten auf Java, Emil Grafen zu Bentheim-Teulenburg-Nebe, den Rittmeister und Escadron-Chef im 2. Westfälischen Inf.-Regt. Nr. 11 v. Gräter, den großherzoglich medlenburg-schwerinschen Geh.-Rath und Vice-Konsole der Universität Rostock v. Both, den Kloster-Propst v. Lomow, auf Menow bei Laage in Mecklenburg-Schwerin, den Fürsten Bruno zu Hsenburg und Wüdingen, Durchlaucht, den Ober-Lieut. im 1. österreichischen Kürassier-Regiment Prinz Karl von Preußen Nr. 8 Frhrn. v. Kleist, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des durchlauchtigsten Herrrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen k. Hoh., zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem großherzoglich badenschen Präsidenten des Staatsministeriums, Dr. Stabel, den rothen Adlerorden erster Klasse, dem großherzoglich badenschen Präsidenten des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Roggenbach, den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Bürgermeister der Stadt Baden, Gaus, dem Ober-Post-Sekretär Thiele zu Marienwerder, dem Lieutenant a. D. und Botenmeister Joachim Friedrich Christoph Brandenburg beim Appellationsgericht zu Marienwerder und dem Stadtförster und städtischen Torf-Inspektor August Friedrich Megow zu Stettin den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Handwerker zweiter Klasse Kosch von der Werft-Division der Marine und den Förstern Lahndt zu Brück im Kreise Zauch-Belzig und Krüger zu Krügersdorf im Kreise Westhavelland das allgem. Ehrenzeichen, so wie dem Gefreiten Pauly und dem Dragoner Riedel vom 2. Garde-Dr. Regt. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, v. Pommerehne, zum Wirklichen Geh. Rath mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen; den Kreisgerichts-Direktor Nuttray zu Loegen in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Tilsit zu versetzen; die Kreisrichter Parrisius in Brandenburg, Moebius in Templin, Hartwich in Pritzwalk und Otto in Brieggen zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; dem Bau-Inspector Rümmerich den Charakter als Bau Rath zu verleihen; die Wahl des Oberlehrers am Gymnasium in Greifswald, Dr. Sandtner zum Direktor des Gymnasiums und der Realschule in Minden; so wie den bisherigen unbeforderten Beigeordneten der Stadt Eisleben, Rathmann Richter, der von der Stadt-Ordnen-Versammlung zu Eisleben getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen; und dem Colonial- und Delikatessen-Waarenhändler F. W. Haebler zu Königsberg i. Pr. das Prädikat eines königlichen Hof-Lieferanten zu verleihen.

Ihre Maj. die vermittelte Königin haben allergnädigst geruht, dem Architekt-Maler Adolf Wegelin zu Köln das Prädikat Allerhöchsthörs Hofmalers zu verleihen.

Der zum Pfarrer in Elbei berufene bisherige Superintendent der Diözese Agendorf, Pastor Westmeier, ist zum Superintendenten der Diözese Wolmirstedt ernannt worden.

An der Ritter-Akademie zu Plegnitz ist der Schulamts-Candidat Dr. Stephan als Civil-Inspektor angestellt worden.

Der Kreisgerichts-Rath Dippe in Tilsit ist zum Rechtsanwalt bei dem dortigen Kreisgericht und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tilsit und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters fortan den Titel als „Justiz-Rath“ zu führen.

Der bisherige Kreisrichter Lottermoser in Trachenberg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Polnisch-Wartenberg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Festsberg, ernannt worden. (St.-A.)

Berlin, 30. Sept. [Vom Hofe.] Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin erschienen heute Mittag die Offiziere im Parade-Anzuge zur Parade. In derselben Uniform bezogen die Wachmannschaften die Wachen und die Posten und auch die Postkone hatten die Federbüsche angelegt.

Von beiden städtischen Behörden Berlins wurde eine Gratulations-Adresse unterzeichnet und nach Baden abgesandt.

[Das dem diplomatischen Corps mitgetheilte Programm der Festlichkeiten] in Königsberg lautet nach der „K. Z.“ wie folgt: Am 15. October: Morgens 8 Uhr Extrazug nach Königsberg zur Disposition der Herren Gesandten und fremden Diplomaten, welche zur Festlichkeit in Königsberg bereits eingetroffen sein sollten.

Dejeuner in Kreuz. Spätes Diner um 8 Uhr auf dem Bahnhofe zu Königsberg bei der Ankunft. — Am 16. October: Aufahrt der fremden Botschafter bei Ihren Majestäten. Diner für die Botschafter und Gesandten bei Ihren Majestäten. Abendfest, welches Se. Majestät der König von den Herren Ständen angenommen.

Am 17. October: Diner bei Ihren Majestäten und in der Stadt bei Sr. Excellenz Oberst-Kammerherrn, Grafen von Redern. Abend-Fest, welches Se. Majestät von der Stadt angenommen. — Am 18. October: Feier der Krönung (erfolgt später ein besonderes Programm). Großes Banket bei Sr. Majestät dem Könige. — Am 19. October: Diners in der Stadt beim Oberst-Kammerherrn, Grafen v. Redern, und dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Abends großer Concert bei Ihren Majestäten. — Am 20. October: Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Danzig. Um 8 Uhr Früh Extrazug zur Disposition der Herren Botschafter und des diplomatischen Corps. Diner in Kreuz. — Am 22. October: Einzug Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Berlin. — In den folgenden Tagen Feste bei Ihren Majestäten, bei den königl. Prinzen und in der Stadt.

Der Minister des Innern, Graf von Schwerin, ist gestern Früh hierher zurückgekehrt. Derselbe war nach der Abreise seiner Kollegen noch am Mittwoch in Koblenz verblieben, um dort noch einige dringende Geschäfte zu erledigen, und hat dann die Städte Elberfeld, Barmen und Münster besucht, in der letzteren auch vorgestern das Regierungs-Collegium zu einer Plenarversammlung.

Königsberg, 28. Sept. [Zu den bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten.] Nach den neuerdings ergangenen Bestimmungen werden Ihre Majestäten am 13ten Nachmittags 5 Uhr in Kapustigall eintreffen. Am 14ten Vormittags 11 Uhr bestiegen Allerhöchstdieselben den in Schönbusch bereit stehenden goldenen Krönungswagen zum Einzuge in die Stadt. Die Feier erhält, wie man der „Pr. Z.“ schreibt, dadurch einen neuen Zuwachs, daß die Kaufmannschaft als besondere Corporation sich vor der Börse auf der von besagten Schiffen dann eingeschlossenen grünen Brücke aufstellen und daselbst den König begrüßen wird.

Es war projektirt worden, am Tage des städtischen Festes, den 17ten, für einen Theil der Bevölkerung in verschiedenen Lokalen Bälle zu arrangiren; dieser Plan mußte jedoch, als mit zu großen Schwierigkeiten verknüpft, aufgegeben werden, und beschränkt sich das der Volksbelustigung Gebotene auf ein großartiges Feuerwerk, das auf Herzogsacker von dem Pyrotechniker Lübke abgebrannt werden wird.

Rum, 20. Sept. [Zur polnischen Agitation.] In der Nr. 90 des hier erscheinenden „Radwislanin“ befindet sich ein merkwürdiges Schreiben des Propst Weyfa zu Ludzisk (bei Snowraclau). Derselbe theilt darin mit, wie er das Lied: „Boze coś Polske“, jedesmal in seiner Kirche habe singen lassen und, nachdem die Organisten und Lehrer in Folge des Verbots dieses Liedes in den Schulen auch ihre Mitwirkung dafür in den Kirchen verweigert, er höhern Orts erklärt habe, daß er die Schuljugend und die Jugend überhaupt das Lied an jedem Feiertage und Sonntage in der Kirche singen lassen und, falls das Singen dort den Lehrern werde verboten werden, er solche ihres Amtes als Organisten entbinde und ihnen das Gehalt nicht zahlen werde. — Nach dem „Graud. Gef.“ beabsichtigen die deutschen Katholiken der hiesigen Stadt (über 1000) die Gründung einer deutschen Gemeinde mit Anstellung eines deutschen Predigers. Veranlassung dazu haben die neuerdings in der Gegend sich mehrenden kirchlichen Demonstrationen der Polen durch Trauerandachten und Absingen des Liedes „Boze coś Polske“ gegeben. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 28. Sept. [Duell.] Frankfurter Blätter melden: „Gestern fand im hiesigen Stadtwalde ein Duell zwischen dem königl. bairischen Kammerherrn und Major a. D. v. d. Tann (Bruder des Generals) mit einem österreichischen Militär, dessen Namen verschiedenartig angegeben wird, statt. Major a. D. v. d. Tann, ein Mann von 61 Jahren, ist an der Wunde, welche die Kugel verursachte, bereits gestorben.“ (Nach der „Fr. P. Z.“ soll der Gegner kein österreichischer, sondern ein bairischer Chevauxlegers-Offizier sein. Ueber die Veranlassung zu dem Zweikampfe lauten die Angaben verschieden; nach einer Lesart wäre ein Rencontre in der Soiree eines hiesigen Banquiers die Veranlassung, andere wollen die Ursache in Homburg suchen.)

Baden, 28. Septbr. [Ankunft Ihrer Majestäten.] Gestern Abend gegen 7 Uhr sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen. Der Bahnhof war von zahllosen Equipagen umstellt, deren Inhaber sich zum Empfang des hohen Königspaares eingefunden hatten, und unter der zahlreichen Versammlung bemerkte man besonders Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin von Baden, und den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Preußen, Höchstwelse die durchlauchtigsten Eltern und Schwiegereltern daselbst erwartet hatten.

Bruchsal, 27. Sept. [Dskar Becker] ist nach seinem Verzicht auf die Nichtigkeitsschwerde bereits am 25. in das hiesige Zellengefängniß gebracht worden. Er hat bekanntlich die ersten 9 Jahre seiner Haft in 6 Jahre Einzelhaft gewandelt abzubüßen. Nach seiner Einlieferung als Züchtling erkundigte sich Dskar Becker genau nach den Vorschriften der Hausordnung und namentlich auch darüber, ob er zum Besuch der Kirche verpflichtet sei? Becker ist Protestant. Er erhielt die Auskunft, daß er so lange an dem vorgeschriebenen Hausgottesdienste Theil zu nehmen habe, als er hiervon nicht dispensirt oder ausgeschlossen werde. Man beabsichtigt vorerst denselben im Zuchthause mit Bildschneiderei zu beschäftigen.

Bruchsal, 27. Sept. [Prozeß Baumbach.] Anklagesache gegen Freifrau Luise v. Baumbach, geb. v. Geusau, von Karlsruhe, wegen Versuchs der Vergiftung ihres Ehemannes.

Das Unglaubliche ist geschehen, und auf der Bank der Angeklagten sitzt eine Dame, die hier zu sehen fast an eine Fabel grenzt. Wohl erinnern wir uns der Zeit, als die Angeklagte hier als Gattin eines Stabsoffiziers (ihr Gatte war damals Major im großh. 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian) in glänzenden Verhältnissen lebte, und noch ergreifender muß dies Drama für die Bewohner von Karlsruhe sein, welchen die Angeklagte als Gattin des großh. Hofmarschalls v. Baumbach bekannt ist. Fast überwältigend ward uns der Eindruck, als wir unter den Zeugen sowohl den Ehemann, als auch die jugendliche Tochter derselben erblickten. Doch zur Sache!

Den Vorjühr führt Hofgerichts-Direktor Bohm, als Vertreter der Staatsbehörde fungirt der zweite Staatsanwalts-Substitut, Hr. Hofgerichts-Professor Jungmann. Die Geschwornen sind, mit Ausnahme eines, der seither erkrankt ist, erschienen. Von den aufgerufenen Zeugen fehlen einige, denen theils wegen Ortsabwesenheit die Vorladungsvorfügung nicht zugestellt werden konnte, und die theils sich durch ärztliche Zeugnisse über Krankheit entschuldigten. Nach den übereinstimmenden Anträgen der Staatsbehörde und der Vertheidigung beschloß der Gerichtshof, die Verhandlung deshalb nicht zu verlagern und die Aussagen der fehlenden Zeugen zu verlesen, behielt sich jedoch ein etwaiges Straferkenntniß vor.

Ueber ihre persönlichen Verhältnisse befragt, gab die Angeklagte ihren Namen, Alter (42 Jahre), und die einundzwanzigjährige Dauer ihrer Ehe mit ruhiger Stimme an, erob sich jedoch sehr mühsam von ihrem Eise und erhielt auf Bitten ihres Vertheidigers von dem Präsidenten wegen bescheinigter Krankheit die Erlaubniß, fernermhin sitzend zu antworten. Die Angeklagte ist ganz schwarz gelleidet und sieht sehr leidens aus; ihre Blicke sind meistens in das Leere oder gegen den Gerichtshof, niemals gegen die Zuhörer gerichtet.

Ihr Ablehnungsrecht übte die Angeklagte durch den Vertheidiger vollständig aus, indem elf Geschworene (aus dem Stande der Landwirthe) abgelehnt wurden. Von Seiten der Staatsbehörde wurde Niemand abgelehnt und besteht diesmal das Geschworenencollegium fast ausschließlich aus Kaufleuten.

Nunmehr wird die Anklageact verlesen. Als bemerkenswerth erwähnen wir die erste Antwort der Angeklagten über die Anklageschrift, welche lautet: „Ich kann nur meine frühere Erklärung wiederholen, daß diese Anklage auf der abscheulichsten Verleumdung beruht, indem mir mein Mann nie Anlaß zu Unzufriedenheit gab, und unsere Ehe eine so glückliche war, daß ich jeder anderen Ehe das gleiche Glück wünsche.“ Ueber die anderen Insinuationen befragt, giebt die Angeklagte laut, vernehmlich und ruhig die Auskunft, worin sie jede Schuld von sich ab- und den Dienstboten zuwendet; indessen dauerte das Ganze kaum eine Viertelstunde, indem der Präsident bemerkte, daß die specielle Einvernahme im Lauf des Zeugenverhörs stattfinden solle.

Von der größten Erheblichkeit ist die Aussage des zuerst als Zeugen einvernommenen Herrn Apothekers Röder von Karlsruhe, welchem die Dienstboten die erste Mittheilung gemacht hatten, und der bezeugt, daß ihm die Baumbach'schen Dienstboten, Fritsche und die Leist, mit dem vollen Eindrud der Wahrheit die Entdeckung des Gifts und ihren Verdacht gegen die Angeklagte mitgetheilt haben, und daß dieselben eigentlich nur dadurch zur Mittheilung bewogen worden seien, weil Apotheker Röder in Befürchtung eines Unglücksfalls in dieselben drang, ihm die Wahrheit zu sagen.

Aus der Aussage des nunmehr einvernommenen Geh. Hofraths Buchegger heben wir hervor, daß die Angeklagte im vorigen Jahr ihm einmal mitgetheilt habe, ihr Mann habe ihr eine geladene Pistole auf die Brust gelegt. Die Angeklagte erklärte dies auch für richtig und als Folge eines ganz unbedeutenden Zwistes, dessen sie sich nicht mehr erinnere, weshalb sie auch jene Verdrehung als einen Akt von Geisteskrankheit angesehen habe; übrigens versicherte Geh. Hofrath Buchegger, daß er von solcher Krankheit nichts bemerkt habe.

Es werden nunmehr die Leumundzeugnisse der drei Dienstboten verlesen, welche für Fritsche sehr gut und für die Kammerjungfer Leist wahrhaft glänzend lauten, während die Köchin Heiß weniger gut prädicirt ist, namentlich wegen einer Liebchaft und wegen Verdachts von Veruntreuungen, die jedoch keinen positiven Anhalt haben.

Der Diener Fritsche erzählt nunmehr, wie ihm die Heiß und die Leist ihren Verdacht mitgetheilt; wie er dann dieselben zur Vorsicht ermahnt und von ihnen am Pfingstmontag Abend bei der Rückkehr aus dem Theater das ihm Biere gefundene Phosphorsäurekuchen erhalten und solches zum Apotheker Röder gebracht habe, der darin Gift erkannte und sie anwies, bei dem Haus- arzte oder Hausgeistlichen Anzeige zu machen; worauf Fritsche dies bei Hrn. Geh. Hofrath Dr. Buchegger gethan habe.

Fritsche machte einen durchaus günstigen Eindruck und versicherte in festem Tone, daß ihm sein gutes, treues Gewissen der beste Zeuge der Wahrheit seiner Aussagen sei, und daß er nach bestem Wissen und Gewissen im Interesse seiner Dienstherrschaft gehandelt habe.

Nunmehr deponirte die Köchin Babette Heiß, welche wahrnahm, wie die Angeklagte am Pfingstmontag Abend in die Küche kam und in den für bestellten „Warmbier“ bestimmten, gestohlenen Zucker griff, wobei die zwei ersten Finger der greifenden Hand offen, die drei anderen aber geschlossen waren, und daß es der Zeugin vorkam, als ob in den geschlossenen Fingern etwas gestekt habe und in den Zuder practicirt worden sei; denn unmittelbar nach der Entfernung der Angeklagten sei von ihr und der Heiß das Gift im Biere gefunden worden. Auf Veranlassung des Vertheidigers demonstirte Zeugin sehr anschaulich mittelst einer von demselben beigebrachten Düte und Mandel, wie dies geschehen sei.

Diesen Vorfalle schildert die Kammerjungfer Leist ganz übereinstimmend. Den Vorfalle vom Pfingstsonntag erzählen die beiden Mädchen so, daß auch damals im Warmbier des Herrn v. Baumbach fremde Körperchen gefunden worden seien, die beim Zerdrücken rauchten, und daß auch damals die Angeklagte in die Küche gekommen und etwas, übrigens Unverfängliches, mit dem Bier gemacht gehabt habe.

Amalie Leist sagt geradezu, daß sie nach allem Ueberlegen denken müsse, nur die Angeklagte könne das Gift in das Bier gebracht haben.

Auch bei diesen Zeugenaussagen behält die Angeklagte ihre kalte Ruhe, widerspricht übrigens, daß sie in den Zuder gegriffen habe, indem sie nur darüber hingefahren sei.

Die Geschichte mit der Zuderdose am Sonntag 26. Mai d. J. erzählt die Leist so, als ob man dadurch sie habe in Verdacht bringen wollen.

Ein erheblicher Widerspruch entsteht zwischen Amalie Leist und dem Diener Fritsche dadurch, daß die Leist behauptet, Fritsche habe ihr am Pfingstmontag noch einen Rest seines Mattengistes gezeigt, während Fritsche behauptet, er habe damals gar keines mehr besessen. Es ist dieser Umstand sehr erheblich, da bisher und in der Vorunternehmung immer behauptet wurde, es sei sonst kein Gift im Hause gewesen, müsse also von fremder Hand gebracht worden sein. (Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, 28. Septbr. Wie verlautet, ist die Einladung, die der König von Preußen nach Compiegne erhalten hat, auf den Umstand begründet worden, daß „der Kaiser dem Könige höchst wichtige Mittheilungen zu machen habe.“ Diese Mittheilungen sollen, wie man hinzusetzt, die hollsteinische Frage und ein Project betreffen der allgemeinen Entwaffnung Europa's zum Gegenstande haben.

Paris, 28. Septbr. Das Eisenbahn-Unglück am vorgefrigen Abende ereignete sich zwischen hier und Saint-Denis an der Stelle, wo die Bahn Paris-Soissons die Nordbahn kreuzt. Der auf ersterer um 9 Uhr 50 Minuten von hier nach Damartin abgefertigte Personen- und Güterzug Nr. 179 war um 10 Uhr an jener Stelle angelangt, als der Lokomotivführer, Jules Williams, die Lichter eines auf der Nordbahn von Amiens kommenden Zuges bemerkte und sofort die Dampfkrast seiner Maschine auf höchste spannte, um wenigstens einen Zusammenstoß beider Lokomotiven zu verhindern.

Belgien.

Brüssel, 28. Sept. [Zur italienischen Frage.] Die „Independance belge“ ist nicht gut unterrichtet, wenn sie meldet, daß Herr Nigra dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten vor zwei Tagen die Note Ricafoli's in der römischen Angelegenheit überreicht habe, und somit konnte dieser auch nicht die Ueberbringung derselben verweigern. Die Sache verhält sich, wie ich Ihnen angedeutet habe. Das fragliche Project Ricafoli's wurde von diesem Herrn Benedetti übergeben, durch den französischen Gesandten in Turin Herrn Thouvenel, und vom Minister Napoleon's III. an diesen gefandt. Der Kaiser schrieb seinem Minister, er werde sich die Sache überlegen und nach seiner Rückkehr aus Biarritz mit seinem Cabinette berathen.

Griechenland.

Athen, 26. Sept. [Das Attentat auf die Königin von Griechenland.] Am 19. d. M., Donnerstag um 9 Uhr Abends, kehrte die Königin von ihrem Spazierritt zurück und nur einen Flintenschuß vom Palais entfernt, schoß ein junger Mensch, an eine Mauer gelehnt, auf dieselbe einen Revolver ab, ein zweiter Schuß mißlang, die Kapsel brannte allein ab. Die Königin, welche im Schritte geritten war, rief der Begleitung rückwärts zu: „Was ist das?“ und sprengte gegen das Schloß — der Verbrecher wurde aber von den begleitenden Offizieren und einer eben vorbeigehenden Patrouille in die Mitte genommen. Er hatte den Revolver in der Hand und zitterte am ganzen Körper. Der Abstand des Schießenden von der Königin betrug 7—8 Schritte. Der Gendarm, der ihn zuerst packte, wollte ihn ermorden, was die herbeigeeilten Offiziere aus dem königl. Gefolge verhinderten. Auf alle an ihn gerichteten Fragen blieb er stumm. Man führte ihn in die Gendarmereikaserne ab. Die Königin, unverfehrt und heitern Muthes, empfing sogleich die Minister und die Personen vom Hofe, sowie andere, welche kamen, ihre Glückwünsche zur Rettung aus augenscheinlicher Todesgefahr darzubringen. Die Minister begaben sich hierauf ins Kriegsministerium, wo Ministerath gehalten wurde, und wohnten dann dem Verhöre bei, welches von den Staatsprocuratoren mit dem Verbrecher abgehalten wurde.

noch zwei politische Artikel von einer andern Hand geschrieben und sein Testament, von seiner Hand, in welchem er die Beweggründe seiner Handlung darlegte und sie als Heldenthat darzustellen suchte. Auf die Frage, wer die zwei Artikel geschrieben, sagte er, daß er selbst der Verfasser sei, daß er aber einen Schüler von der Straße zu sich gerufen habe, dem er diktierte — wofür er demselben zwei Drachmen gegeben. Um 2 Uhr Nachts war das Verhör geschlossen und der Verbrecher abgeführt. Er ist der Sohn eines Hrn. Dostos, eines reichbegüterten Mannes, der vorzugsweise national-ökonomische Studien macht und zur Zeit der englisch-französl. Occupation in's Finanzministerium berufen wurde, wo er einige Zeit die Stelle eines Unterstaatssekretärs bekleidete. Obwohl gelehrt, hat er sich doch unpraktisch bewiesen und schied bald wieder aus seiner Stellung. Die Mutter des Jungen gehört der Familie Maurofordato an, war eine höchst sorgfältige Mutter und fand ihren Tod bei der Krankenpflege dieses Sohnes vor wenigen Jahren. Sein älterer Bruder machte im Jahre 1854, damals auch Gymnasiast, den Zug nach Thessalien mit, und von dort ruhmlos zurückgekehrt, begab er sich nach Deutschland und von da nach Italien, wo er in die piemontesische Armee eintrat und das Jahr 1859 und 1860 dort zubrachte. Im Laufe des Winters kam er auf Urlaub nach Athen, hielt sich einige Monate hier auf und ging wieder nach Italien. Erst seit gestern behauptet man wieder, daß er in Civilkleidern gesehen worden sei. Pyräeus und Athen waren den folgenden Abend festlich beleuchtet — ein Lichtmeer hatte die Nacht zum Tage gemacht, die ärmste Hütte zögerte nicht, ihr Lämpchen aus Fenster zu stellen. (Triest. Z.)

Breslau, 1. Okt. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Einem jungen Manne eine silberne Cylinderruhr mit Goldrand und Sekundenseiger; aus einem unverdrossenen Zimmer eines im Neubau begriffenen Hauses in der Sonnenstraße eine Jade von blauem Parthen, ein baumwollener Schal, eine Civil- und eine Militär- (Artillerie-) Mütze, ein Taschenmesser, ein kleiner Spiegel, zwei Maurerellen und zwei Maurerhammer; auf dem Obstmarkt des Ringes einer Frau aus der Tasche ihres Kleides eine bunte mit Perlen verzierte seidene Gelobirge mit ca. 2 Thlr. Inhalt; Schmiedebrücke Nr. 17 ein Kellerfensterladen; Nadergasse Nr. 10 ein Paar hölzerne Wasserfannen; einem Herrn während seines Verweilens in einem Schanklokale zu Lehmgraben eine silberne Spindeluhre; Sandstraße Nr. 1 drei Stück Gänse. Gefunden wurden: Eine Doppeluhr mit Schloß, ein Fensterflügel und ein Paar baumwollene Frauenstrümpfe.

[Vettelerei.] Im Laufe letzterwochen Woche sind hierorts 5 Personen durch Polizeibeamte wegen Vettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden. [Feuer.] Am 28. v. Mts., Abends in der zwölften Stunde, entstand Alte-Taschentrage Nr. 19 in einer Mangellammer Feuer. Die aus Brettern bestehende Decke der Kammer war in Brand gerathen. Die Gefahr wurde indeß rechtzeitig wahrgenommen, und gelang es daher, das Feuer zu erdrücken. [Unterbringung einer ungelannten Person im Hospital Allerheiligen.] Am 29. d. M., Abends in der zwölften Stunde, ist in dem Hause Büttnerstraße 25 auf dem eine Stiege hoch gelegenen Treppenthrone ein ungelannter junger Mann, in beschämtem Zustande liegend, gefunden worden, welcher durch einen herbeigeeilten Polizeibeamten nach dem Hospital Allerheiligen befördert, sich noch heute daselbst befindet, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, ihn aus seiner Lethargie aufzurütteln. Der junge Mann, an dessen Körper äußerlich Spuren verübter Gewaltthatigkeiten nicht wahrzunehmen sind, wurde im Besitz eines goldenen Kapselringes und eines silbernen Feuerzeuges gefunden, war dagegen aber nur mit einem weißleinen Hemde, gez. A. W. 4, und mit dunkelfarbigen Beinkleidern bekleidet.

Angelommen: Se. Durchl. Prinz Ruß IX. aus Reibhoff. R. f. russ. Oberst v. Tompson aus St. Petersburg. Se. Durchl. Fürst Saphfeld aus Trachenberg. Ihre Durchl. Frau Fürstin Saphfeld mit Familie und Dienerschaft desal. Se. Durchl. Fürst Sulkowski aus Schloß Reichen. Graf General v. Morawski aus Lubonia. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Sept., Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 gemeldet. Die Rente begann zu 68, 55, hob sich auf 68, 60, fiel auf 68, 50 und schloß matt zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 60, 4 1/2proz. Rente 96, 20. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 42. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-Mobilier-Aktien 748. Lomb. Eisenbahn-Aktien 532. Oest. Credit-Aktien —. London, 30. Sept., Nachm. 3 Uhr. Silber 60 1/2. Consols 93. 1proz. Spanier 42. Meritaner 26 1/2. Sardinier 80 1/2. 5proz. Russen 99. 4 1/2proz. Russen 91. Der Dampfer „Arabia“ ist aus Newyork eingetroffen. Der Dampfer aus Westindien ist mit 3,283,329 Dollars an Contanten angekommen. Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lifabon eingetroffen. Wien, 30. Sept., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse fest, Geld knapp. 5proz. Metallia. 67. —. 4 1/2proz. Metallia. 53. —. Vant-Aktien 756. Nordbahn 201, 20. 1854er Loose 86. —. National-Anl. 80, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 274. —. Creditaktien 181, 60. London 135, 75. Hamburg 100, 50. Paris 53, 30. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 165, 50. Lomb. Eisenbahn 234. —. Neue Loose 120. —. 1860er Loose 83, 30. Frankfurt a. M., 30. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Die meisten Effekten besser bezahlt. Die Ultimo-Regulirung geht leicht von Station. — [Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbad 132 1/2. Wiener Wechsel 86 1/2. Darmst. Vant-Aktien 202. Darmst. Fettelbank 241. 5proz. Metall. 47 1/2. 4 1/2proz. Metall. 42. 1854er Loose 62 1/2. Oesterr. National-Anleihe 57 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 233. Oesterr. Bankantheile 655. Oest. Credit-Aktien 155 1/2. Neueste Oesterr. Anleihe 61. Oest. Elisabethbahn 119 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 20 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108. Hamburg, 30. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Feste Stimmung. — Rheinische 93 1/2. Märkische 99 1/2. Schluß-Course: National-Anleihe 59. Oesterr. Credit-Aktien 66. Vereinsbank 101 1/2. Nordd. Bank 89 1/2. Disconto —. Wien —. Hamburg, 30. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco ohne Geschäft, ab auswärtig flau. Roggen loco matt, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 85 bis 86 angetragen. Del pr. Oktbr. 26 1/2, pr. Mai 26 1/2. Kaffee, gute Sorten bleiben gut zu lassen, ordinäre vernachlässigt. Zink stille. Liverpool, 30. Septbr. [Waumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 30. Sept. Die Börse hatte sich noch die Erlebigung mancher laufenden Geschäfts auf den heutigen Verkehr verspart. Da sich an dem Stellen-Ueberfluß wenig geändert, so war eine fortgesetzte matte Haltung auf dem Eisenbahnmarkt die natürliche Folge. Wenngleich sich die Discontorate eher etwas billiger zu stellen schienen, man setzte feinste Briefe zu 3 1/2 und 3 1/2 um, so war doch das Entgegenkommen des Kapitals bei Prologationen nicht sehr hervortretend. Credit-Aktien reportirte man vielfach glatt, ab und zu auch mit 1/2 zu, Franzosen nahm man mit ganzer Courtag, und hier und da auch mit 1/2 Thlr. Report, bei National-Anleihe zeigte sich ein solcher Vereinzelt ebenfalls auf Höhe von 1/2 %; bei Köln-Mindener betrug er 1/2 — 1/2, bei Rheinischen 1/2 und bei anderen in ähnlichem Verhältnisse. Nur wenige Eisenbahn-Aktien, wie beispielsweise Anhalter, machten sich eher knapp. Die Summe des auf den nächsten Monat Uebertragenen ist ziemlich belangreich. (B. u. H.-Z.)

Berlin, 30. Sept. Weizen loco 68—85 Thlr., neuer feiner gelber schlesischer 84 Thlr. ab Rahn, dito fein weißbunter polnischer 83—84 Thlr. 83 Thlr. frei Bahn bez., dito bunter polischer 81—82 Thlr. ab Rahn. — Roggen schwimm. 80—82 Thlr. 54 Thlr. bez., 79—80 Thlr. 53 Thlr. bez., Septbr. 53 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 53—52 1/2 Thlr. bez., Oktbr.-Nov. 52 1/2 — 52 Thlr. bez., Br. und Old., Novbr.-Dezbr. ebenso, Dez.-Jan. 52 Thlr.

bez., Frühjahr 51 1/2—51 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—45 Thlr. pro 1750 Pfd. — Hafer loco 22—27 Thlr., Lieferung pr. Sept. 23 1/2 Thlr., Sept.-Oktbr. 23 1/2 Thlr. bez., Okt.-Nov. 23 1/2 Thlr. bez., Nov.-Dezbr. 24 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 25 1/2 Thlr. bez. — Rübel loco 12 1/2 Thlr. bez., Septbr., Septbr.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 12 1/2 Thlr. bez., Br. u. Old., Nov.-Dez. 12 1/2 Thlr. bez. u. Old., 12 1/2 Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 12 1/2 Thlr. bez. und Br., 12 1/2 Thlr. Old., April-Mai 13 1/2—13 Thlr. bez. und Old., 13 1/2 Thlr. Br. — Leinöl loco 12 Thlr., Lieferung 12 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20 1/2 Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 21—20 1/2 Thlr. bez. und Br., 20 1/2 Thlr. Old., Oktbr.-Novbr. 20 1/2 Thlr. bez., Br. und Old., Novbr.-Dezbr., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 20 1/2 Thlr. bez. und Br., 19 1/2 Thlr. Old., März-April 20 1/2 Thlr. bez., April-Mai 20 1/2—20—20 1/2 Thlr. bez.

Weizen matter. Roggen loco und schwimmend mehrfach offerirt, wurde bei mangelnder Kauflust wenig umgelegt. Termine waren flau und böhnten mehr als die Besserung vom Sonnabend ein. Gefündigt 1000 Ctr. Hafer behauptet. Gefündigt 1200 Ctr. Rübel gab wesentlich im Preise nach. Spiritus auf nahe Termine sehr flau und stark gewichen, entferntere ebenfalls niedriger. Gefündigt 100,000 Quart.

Berliner Börse vom 30. September 1861.

Table with multiple columns: Fonds- und Geldcourse, Ausländische Fonds, Actien-Course, Wechsels-Course, and Preuss. und aul. Bank-Actien. Includes various financial data points and exchange rates.

Stettin, 30. Septbr. Weizen behauptet, loco pr. 85 Pfd. 83 Pfd. neuer gelber 82 Thlr. bez., geringerer 80 Thlr. bez., schlesischer pr. Conn. neuer 82 Thlr. bez., dito weißer loco 84 Thlr. bez., 83—85 Pfd. gelber Sept.-Oktbr. 83 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 82 Thlr. bez. — Roggen fest und höher, loco nach Qualität, pr. 77 Pfd. 49 1/2—50 1/2 Thlr. bez., 77 Pfd. Septbr. 50 1/2—51 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 50—50 1/2 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 49 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 49 1/2—49—49 1/2 Thlr. bez. — Gerste, Oederbruch pr. 70 Pfd. 39 1/2—40 Thlr. bez., feine schlesische 44 Thlr. bez. — Hafer ohne Handel. — Erbsen, kleine Koch- 50—52 Thlr. bez. — Rübel flau und niedriger, loco 12 1/2 Thlr. Br., Septbr. 12 1/2 Thlr. Old., Sept.-Oktbr. 12 1/2 — 1/2 Thlr. bez., 12 1/2 Thlr. Br., April-Mai 13—12 1/2 Thlr. bez. — Leinöl loco mit Faß 12 1/2 Thlr. bez., 12 1/2 Thlr. Br., Septbr. 12 1/2 Thlr. bez. — Baumöl, Bante 18 1/2 Thlr. trans. bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 20 1/2 Thlr. bez., mit Faß 20 1/2 Thlr. bez., Septbr. 20 1/2 Thlr. bez. und Br., Septbr.-Oktbr. 20 1/2 Thlr. bez. und Br., Oktbr.-Novbr. 19 1/2 Thlr. bez. und Old., Febr.-März und Frühjahr im Verbande 19 1/2 Thlr. bez. — Reis, ord. Aracan 4 1/2 Thlr. tr. bez. — Pottasche, lma Cafan- 8 1/2 Thlr. bez. — Hering, schwed. crown und fullbrand 11 1/2—11 1/2 Thlr. tr. bez., 11 1/2 Thlr. gef., Sept. 11 1/2—11 1/2 Thlr. tr. bez., Oktbr. 10 1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Thlr. tr. bez., Oktbr. 10 1/2—11 1/2 Thlr. bez.

Breslau, 1. Oktbr. Wind: Ost. Wetter: rauh und bewölkt. Thermometer Früh 6° Wärme. Barometer 27 1/4". Der Wasserstand der Oder ist 2 Zoll gefallen. Der Geschäftsverkehr blieb heut lustlos, die Angebote waren nicht unbedeutend.

Weizen war nur in feiner Waare zu letzten Preisen langsam veräußlich, abfallende Sorten gänzlich vernachlässigt; pr. 85 Pfd. weißer 75—93 Sgr., gelber 75—93 Sgr. — Roggen behauptet, feinste Sorte fehlt; pr. 84 Pfd. 56—60 Sgr., feinsten 61—63 Sgr. — Gerste wenig Kauflust; pr. 70 Pfd. weißer 45—46 Sgr., helle 44—45 Sgr., gelbe 42—44 Sgr. — Hafer matter; pr. 50 Pfd. schlesischer 23—26 Sgr. — Erbsen und Widen wenig angeboten. — Delfsaaten sehr fest und höher bezahlt. — Schlaglein unverändert.

Table with columns: Sgr. pr. Schff., Sgr. pr. Schff., listing prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, etc.

Kartoffeln pr. Sad a 150 Pfd. 20—26 Sgr., pr. Mehe 1—1 1/2 Sgr. Vor der Börse. Rohes Rübel unverändert, pr. Ctr. loco und Herbst 12 1/2 Thlr. Br., Frühjahr 12 1/2 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart a 80 % Tralles loco 19 1/2 Thlr., Herbst 19 1/2 Thlr., Frühjahr 18 1/2 Thlr.

Posen, 30. Sept. Wetter: hell. Roggen: matt. Get. 100 Wispel. Regulirungspr. 44 1/2 Thlr., per d. Monat 44 1/2 bez., September-October 44 1/2 Thlr., October-November 44 1/2 — 1/2 bez. u. Br., November-December 44 1/2 bis 1/2 bez. u. Br., Dezember-Jan. 44 1/2 Br., Frühjahr 1862 44 1/2 bez. u. Br. Spiritus: der laufende Termin wurde durch forcirte Deckungen höher gehalten, die übrigen Termine waren ziemlich behauptet. Get. 60,000 Det. Regulirungspr. 20 1/2 Thlr., per d. Monat 20 1/2 — 20 1/2 bez., October 19 1/2 bez. u. Old., November 19 Br., 18 1/2 Old., December 18 1/2 Br., 19 Old., Januar 1862 19 Br., 18 1/2 Old., Februar 18 1/2 Old., März 19 Old., April-Mai 19 1/2 Br., 1/2 Old. Hartwig Rantowicz.

Verantwortlicher Redacteur: N. Büttner in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.